

Ein Klavier aus einer zerstörten Welt

Als das Historische Museum zur Geschichte des Holocaust in den frühen 2000er Jahren geplant wurde, beschlossen die Kuratoren, einen Raum dem deutschen Judentum vor dem Krieg zu widmen. Dabei sollte ein typisches Wohnzimmer im Haus einer jüdisch-deutschen Familie nachgebildet werden.

Wir haben viele Gegenstände gefunden, die Überlebende an Yad Vashem gespendet haben. Wir konnten jedoch kein Klavier finden, das den Holocaust überlebt hat.

Der eigentliche Schatz ist jedoch die Geschichte hinter dem Klavier: die Geschichte der Familie Margulies und ihrer beispiellosen Flucht aus Nazi-Deutschland.

Die Geschichte der Familie Margulies beginnt wie die vieler anderer Juden, die vor dem Krieg in Deutschland lebten. Menashe Margulies und Bracha-Leah Markel wanderten aus Polen nach Chemnitz aus, wo sie sich kennenlernten und heirateten. Das Paar hatte zwei Söhne: Abraham, geboren 1920, und Shlomo, geboren drei Jahre später.

Die Machtergreifung der Nationalsozialisten zunächst ablehnend, verschlechterte sich die finanzielle Situation der Familie mit der Verabschiedung der Nürnberger Gesetze und der Ausweitung jüdischer Erlasse. Menashe und Bracha-Leah beschlossen, ihren Sohn außerhalb von Chemnitz zur Schule zu schicken.

Abraham besuchte ein Gymnasium in Hamburg, Schlomo wurde zum Studium nach Leipzig geschickt.

Im Oktober 1938 wurden alle "nichtdeutschen" Juden aus Deutschland ausgewiesen. Menashe und Bracha-Leah konnten sich der Abschiebung entziehen, indem sie sich im Haus eines Bekannten versteckten. Abraham wurde verhaftet und nach Krakau deportiert. Aus Angst um die Sicherheit seiner Familie kehrte Schlomo von Leipzig nach Chemnitz zurück, wo er seine Eltern im Versteck fand.

Der Familie war schnell klar, dass sie Deutschland verlassen musste. Sie beschlossen, Einwanderungsvisa für Eretz Israel zu bekommen. Menashe reiste in die Niederlande, wo er Visa für seine Familie erhielt, die sie aufforderte, spätestens am 31. März 1939 nach Palästina einzureisen. Bracha-Leah begann sofort, ihre Sachen in den Container zu laden. Shlomo, damals fast 16 Jahre alt, wurde nach Berlin geschickt, um Tickets für die Familie nach Eretz Israel zu kaufen. Er trug 5.000 Reichsmark bei sich, die seine Mutter in seine Kleidung einnähte. Als er jedoch im Reisebüro ankam, wurde ihm gesagt, dass auf keinem der Boote nach Palästina Plätze frei seien. Ein Freund riet ihm, ein Lufthansa-Ticket zu kaufen. Shlomo zahlte 2.544 RM für ein Hin- und Rückfahrticket und konnte kein One-Way-Ticket kaufen.

Als er mit vier Flugtickets nach Hause zurückkehrte, beschrieb Shlomo die Reaktion seiner Mutter: "Zuerst weigerte sie sich, aber dann erkannte sie, dass die Sicherheit ihrer Familie davon abhing.

Bracha-Leah ging zur Polizei, um eine Erlaubnis zu beantragen, damit Abraham nach Deutschland zurückkehren und mit seiner Familie nach Palästina fliegen konnte. Auf ihre Bitte hin durfte Abraham nach Berlin gehen. Am 21. März 1939 wurden Menashe, Bracha-Leah, Abraham und Shlomo Margulies wieder vereint und die vier verließen Deutschland. Nach dreitägigen Stationen in München, Rom, Brindisi, Athen und Rhodos ist die Familie endlich in Haifa angekommen. Kurz darauf trafen Versandcontainer mit ihren Habseligkeiten ein, darunter ihr geliebtes Klavier. Dies ist der einzige Fall, in dem Juden aus Europa fliehen und nach Palästina fliehen. Jahre später erstattete Lufthansa der Familie einen Teil des nicht genutzten Rückfluges von Haifa nach Deutschland.

